

Erfahrungsbericht – UCLA 19/20

Im Rahmen des Direktaustauschprogramms der FU Berlin durfte ich das Fall Quarter 2019 und das Winter Quarter 2020 als Communication Major an der University of California, Los Angeles (UCLA) verbringen. Die wunderbare Betreuung vom Direktaustauschbüro sowie dem Dashew Center an der UCLA und bereichernden Erfahrungen und Erinnerungen, die ihr in LA machen werdet, sind den Aufwand der Bewerbung, Planung und Vorbereitung mehr als wert und ich kann es jedem nur weiterempfehlen!

Visum, Flüge und TOEFL

Den Antrag auf das Visum solltet ihr rechtzeitig beginnen, nachdem die langen Formulare ausgefüllt sind, erfolgt ein Gespräch bei der amerikanischen Botschaft. Meldet euch dafür zeitnah für einen Termin an, das Gespräch selbst ist inhaltlich harmlos und dauerte bei mir nur knapp 3 Minuten.

Wenn ihr nur für zwei Quarter bleibt, finden sich vor allem bei kleineren Fluggesellschaften günstige Roundtrip-Flüge; ich bin mit Aer Lingus geflogen und habe mit etwas Glück ein Roundtrip-Ticket für ca. 580 USD gefunden.

Der TOEFL-Test sollte nicht auf die leichte Schulter genommen werden, online finden sich viele Video-Guides zum Test, die mir auch bei der Vorbereitung geholfen haben. Als Erinnerung: zwar gibt es in Berlin für den TOEFL-Test mehrere Termine im Monat, man sollte dabei aber beachten, dass das aus den USA versendete TOEFL-Zeugnis danach 4-8 Wochen braucht um in Deutschland anzukommen.

Krankenversicherung

Leider ist jeder Studierende zunächst erstmal dazu verpflichtet die teure Krankenversicherung UCSHIP der Universität zu kaufen (ca. 740 USD pro Quarter an der UCLA). Man kann jedoch die UCSHIP Versicherung waiven, wenn man eine andere Krankenversicherung findet, die die Anforderungen der Uni erfüllt. Ich habe mich aufgrund der hohen Kosten zum Waiven entschieden und eine Krankenversicherung von ISO, die *ISO-Care for University of CA System*, gekauft. Der Waiver-Prozess verlief mit dieser Versicherung problemlos.

Wenn man vor Ort doch krank werden sollte und auf die Schnelle keinen Arzt findet, ist das *Ashe Center* eure beste Anlaufstelle – dort gibt es von Mo-Fr eine ASAP-Clinic, wo man mit etwas Wartezeit ohne Terminvereinbarung zum Arzt kann. Eine Standardbehandlung kostet dort nur 12 USD.

Handyvertrag und SIM-Karte

Handyverträge sind in den USA um einiges teurer als in Deutschland, zudem sind europäische Handys nur mit GSM-Anbietern kompatibel (z.B. AT&T oder T-Mobile, NICHT Sprint oder Verizon). Vom *Dashew Center* bekommt man vor seiner Abreise nach LA kostenlos eine SIM-Karte von *Mint Mobile* zugeschickt. Diese bieten 3, 6 oder 12 Monats-Pakete an, je länger die Laufzeit, desto günstiger der Monatspreis. Ich kann Mint Mobile nur empfehlen, gerade zum neuen College-Schuljahr im August/September finden bei ihnen häufig Aktionen statt, so hatte ich Glück und ein Angebot wahrnehmen können („buy 3 get 3 free“), wodurch ich für einen 6-Monate-Vertrag nur 60 USD zahlen musste.

Housing

Durch die Direktaustausch-Partnerschaft entfallen glücklicherweise die Studiengebühren, somit wird die Miete der größte Teil eurer Lebenshaltungskosten in LA sein. Die UCLA liegt im Nordwesten von LA im Stadtteil Westwood, die Gegend ist sehr sicher, aber teuer. Es gibt zwei Wohnmöglichkeiten: *on-campus* (college dorms) oder *off-campus* (University Apartment, Co-Op, eigenes Apartment).

In den Dorms auf dem Campusgelände gibt es verschiedene Zimmeraufteilungen, in der Regel teilt man sich mit zwei weiteren Personen ein Zimmer in einem *Triple* mit einem Gemeinschaftsbad auf dem Flur. Die Miete liegt für ein Triple je nach Residence Hall zwischen ca. 1100-1300 USD im Monat und beinhaltet direkt einen *mealplan* für die verschiedenen *dining halls* an der UCLA. Zwar wohnt man hier nur 5 Minuten von den meisten Lecture Halls entfernt, so gibt es neben den hohen Kosten auch noch einige Regeln für das Dormleben, man darf z.B. keine Parties im Zimmer veranstalten, Alkohol ist verboten und Freunde dürfen nicht für längere Zeit auf den Zimmern bleiben.

Mehr Wohnmöglichkeiten gibt es off-campus, hier fangen die ungefähren Mietpreise für ein *Triple* bei 650 USD pro Monat an, ein *Single Room* findet man ab 1000 USD pro Monat. Die University Apartments sind von der UCLA betriebene Wohnungen inklusive Mealplan, die meisten University Housing liegen dabei zu Fuß ca. 10-15 Minuten vom Campus entfernt. Ähnliches gilt für eigene Apartments, je weiter man vom Campus entfernt wohnt, desto günstiger ist die Miete. Als letzte Möglichkeit gibt es noch das UCHA Co-Op Housing, dort teilt man sich auch einen Platz in einem Triple oder Double. Das Besondere am Co-Op ist, dass die Miete deutlich günstiger ist und Essen enthalten ist, dafür verpflichtet man sich hier zu einer vierstündigen Arbeitsschicht pro Woche (z.B. Kochen, Gartenarbeit, Reinigung) und zum Essen gibt es nur das, was an dem Tag gekocht wird. Leider genießen die Co-Ops den Ruf, nicht sehr hygienisch zu sein, wen das und die wöchentliche Arbeitsschicht nicht stört, bekommt hier den günstigsten Mietpreis in Westwood. Für die Dorms, University Housing und das Co-Op gibt es jeweils eine Bewerbungsfrist/Bewerbungskosten (ca. 40-60 USD).

Ich habe mich dazu entschieden ein eigenes Apartment zu suchen, da mir die Dorms zu teuer waren und ich von den Co-Ops nicht überzeugt war. Auf Facebook gibt es einige UCLA Housing Groups, bei denen man sich mit seiner UCLA Mailadresse anmelden kann, dort finden sich vor Quarterbeginn super viele Angebote. Am Ende habe ich einen Platz in einem Triple auf der Veteran Ave gefunden, die Warmmiete lag bei ca. 750 USD pro Monat und zu Fuß war man in ca. 20-25 Minuten auf dem Campus.

An dieser Stelle möchte ich kurz darauf hinweisen, dass die allgemeinen Wohnkonditionen in den meisten Apartments weit von denen in Berlin entfernt sind – Termiten und Kakerlaken sind in LA leider nichts Ungewöhnliches, aber in der Regel kümmert sich die Verwaltung bzw. der Landlord nach freundlicher Anfrage zeitnah darum.

Finanzielles

Die UCLA schätzt auf ihrer Website die Lebenshaltungskosten für zwei Quarter auf ca. 12.000 USD. Ich bin mit etwas weniger ausgekommen und habe während meiner Zeit dort drei kurze Reisen unternommen, aber der Betrag ist relativ akkurat. Finanziert habe ich meinen Auslandsaufenthalt durch mein eigenes Erspartes, finanzielle Unterstützung meiner Eltern und einem PROMOS-Stipendium. Die Bewerbung für PROMOS ist unkompliziert und ich

würde jedem dazu raten sich zu bewerben, da man relativ hohe Chancen hat dieses Teilstipendium zu bekommen.

Vor Ort habe ich in Westwood bei der *Bank of America* ein Konto erstellt. Die Eröffnung und Schließung ist einfach, es gibt keine Kontoführungsgebühren und man findet unzählige ATM's und Filialen. Man braucht für die Kontoeröffnung den Reisepass, das DS-2019 und die *Student ID* (solltet ihr euch als Allererstes in der *Kerckhoff Hall* auf dem Campus ausstellen lassen). Empfehlenswert ist auch eine kostenfreie Kreditkarte mit Cash-Reward Funktion zu beantragen, die Bank of America hat beispielsweise eine Cash-Reward Kreditkarte, bei der man 3% auf z.B. Lebensmitteleinkäufe oder Onlinebestellungen zurückbekommt.

Für den internationalen Geldtransfer empfiehlt sich *TransferWise*. Wenn es um kleine Beträge zwischen euren Freunden, Roommates oder Kommilitonen geht, so werdet ihr unvermeidlich auf *Venmo* stoßen - für diese Geldtransferapp wird jedoch ein amerikanisches Konto benötigt.

Bargeld wird in der Regel kaum genutzt, die einzigen Ausnahmen sind hier Quarter für die Waschmaschine/Trockner und die besten Cookies in LA bei *Diddy Riese's*. Ganz einfach kann man beim UCLA Store oder bei Ralph's Geldscheine in Quarterrollen umtauschen.

Kurse

Anders als an der FU herrscht an der UCLA das *Quartersystem*. Ein Quarter besteht aus 10 Wochen Unterricht und der Finalsweek, in Woche 4-5 finden zudem noch die Midterm-Prüfungen statt. Die UCLA verfügt über eine unglaublich große Kursvielfalt und bietet viele spannende und praktische Veranstaltungen an, neben Lehrveranstaltungen aus dem eigenen Fach kann man sogar Kurse aus anderen Fachbereichen belegen, solange man die Prerequisites des Kurses erfüllt. Nutzt bei der Kurswahl unbedingt den *Course Catalogue* und *Schedule of Classes*. Die Vielzahl der Kurse ist 4 oder 5 units wert, empfehlenswert ist es, insgesamt nur 12-14 units pro Quarter zu belegen, da sonst der Arbeitsaufwand nur noch sehr schwer zu schaffen ist. Ein Kurs kann oftmals mehrere Lehrveranstaltungen pro Woche haben, eine Lecture dauert in der Regel 1h15min und finden meist zweimal die Woche statt, Discussions (quasi Tutorium) dauern 50min.

Aufgrund der kurzen Vorlesungszeit ist man dazu gezwungen, sich viel Wissen in kürzester Zeit anzueignen, außerdem herrscht in den meisten Kursen Anwesenheitspflicht und die Kursnote setzt sich aus Verschiedenem zusammen: weekly readings, homework assignments, quizzes, presentations, (group) projects, papers, essays, midterm/final, etc. Das klingt auf den ersten Blick schlimmer als es tatsächlich ist – der Arbeitsaufwand ist im Vergleich zur FU zwar wesentlich höher, aber letztlich sind die qualitativen Erwartungen mit etwas Fleiß gut zu erfüllen.

Insgesamt haben mir die Kurse an der UCLA trotz ihrer Intensität unglaublich viel Spaß gemacht. Die Professoren sind meist in ihrem Feld auch praktisch tätig und können euch neben ihrem Fachwissen auch viele Einblicke und Anekdoten aus der (Berufs)Praxis vermitteln. Wenn ihr die Möglichkeit habt, dann belegt unbedingt den einen oder anderen Kurs aus einem anderen Fachbereich, sie werden euren Horizont unglaublich erweitern! Ich habe zur Hälfte Kurse aus meinem eigenen Communication Major belegt und zur Hälfte eher praktisch konzipierte Kurse aus anderen Fachbereichen, wie z.B. Introductory Screenwriting oder Volunteering am Aquarium of the Pacific in Long Beach. Super zum Lernen ist die *Powell*

Library gegenüber von *Royce Hall*, hier gibt es neben vielen einzelnen ruhigen Lernplätzen auch die Möglichkeit Gruppenräume zu mieten. Wer zwischendrin mal eine Pause vom Lernen macht, kann meist um die *Powell Library* herum auf *Powell Cat* stoßen (Leckerlis sind immer willkommen).

Einkaufen, Freizeit und Transport

Westwood bietet eine nette Auswahl an Coffee Shops, Restaurants und Supermärkten wie z.B. Target, Wholefoods, Ralph's und Trader Joe's an. Wholefoods hat vor allem Biolebensmittelprodukte im Angebot, meiner Meinung nach sind diese Produkte allerdings viel zu teuer. Target ist vor allem für Gegenstände des alltäglichen Gebrauchs, Lebensmittel würde ich empfehlen bei Ralph's und Trader Joe's zu kaufen. Ralph's hat ein großes Sortiment und man kann sich ganz einfach für eine Discount Card anmelden, meiner Erfahrung nach ist Trader Joe's jedoch in der Regel günstiger, hat aber auch ein kleineres Sortiment. Meine Tipps: der *Everything But The Bagel* Gewürzmix von Trader Joe's und der California Classic schlechthin – *Double Double Animal Style Burger* bei In-N-Out (In-N-Out hat zudem einige recht interessante und leckere *secret menus*).

An Freizeit- und Kulturangeboten mangelt es nicht: Film und Fernsehen ist ein großer Teil LA's, in Westwood Village gibt es das Fox Theater in dem regelmäßig Filmpremieren gehalten werden. Für manche von ihnen kann man online kostenlos Tickets beantragen, ebenso wie für verschiedene Late Night Talkshow-Tapings wie z.B. Jimmy Kimmel, James Corden oder Ellen. Kunstinteressierte werden ihren Spaß im LACMA, The Getty Museum, The Broad & Co. finden, letztere beiden sind sogar eintrittsfrei. Über das *Central Ticketing Office* der UCLA kann man Studentenrabatte auf Sportevents oder Themenparks wie Six Flags und Universal Studios Hollywood bekommen (leider nicht für Disneyland). Mit der Student ID bzw. der *BruinCard* kann man auf dem Campus auch kostenlos das breite Sportangebot nutzen, von den gut ausgestatteten Gyms, Swimming Pools und Kletterhallen bis zu den Tennis Courts ist alles dabei (manchmal kann man hier zufällig auf Youtuber David Dobrik beim Tennisspielen stoßen). Runyon Canyon ist ein Muss für alle, die gerne hiken gehen.

Generell kommt man ohne Auto nicht sehr weit in LA, da ein eigenes Auto für den Aufenthalt jedoch wenig Sinn macht - ganz zu schweigen von den nahezu unmöglich auffindbaren Parkplätzen – bietet sich als Alternative Uber oder Lyft an, für beide Apps gibt es reichlich Promocodes online. Das öffentliche Verkehrsnetz ist leider kaum ausgebaut, die nächste Metrostation zur UCLA wäre in Santa Monica. Wen es nicht stört etwas länger unterwegs zu sein, kann gerne im ersten Quarter kostenfrei eine *TapCard* Fahrkarte für den Blue Bus beantragen, dieser fährt von Westwood aus in knapp 40 Minuten direkt nach Santa Monica oder Venice Beach.

Wer Trips nach z.B. San Francisco oder San Diego machen möchte, kann als Alternative zum Fliegen auf den vertrauten FlixBus zurückgreifen, praktischerweise gibt es sogar eine FlixBus-Haltestelle direkt an der UCLA.

Ich hoffe mein Erfahrungsbericht kann euch bei eurer Vorbereitung in irgendeiner Weise helfen. Auch wenn anfangs vieles ungewohnt sein wird und der akademische Druck hoch erscheint, werdet ihr unglaublich bereichernde Erfahrungen machen und am Ende mehr als nur In-N-Out Burger und das kalifornische Wetter vermissen. Go Bruins!